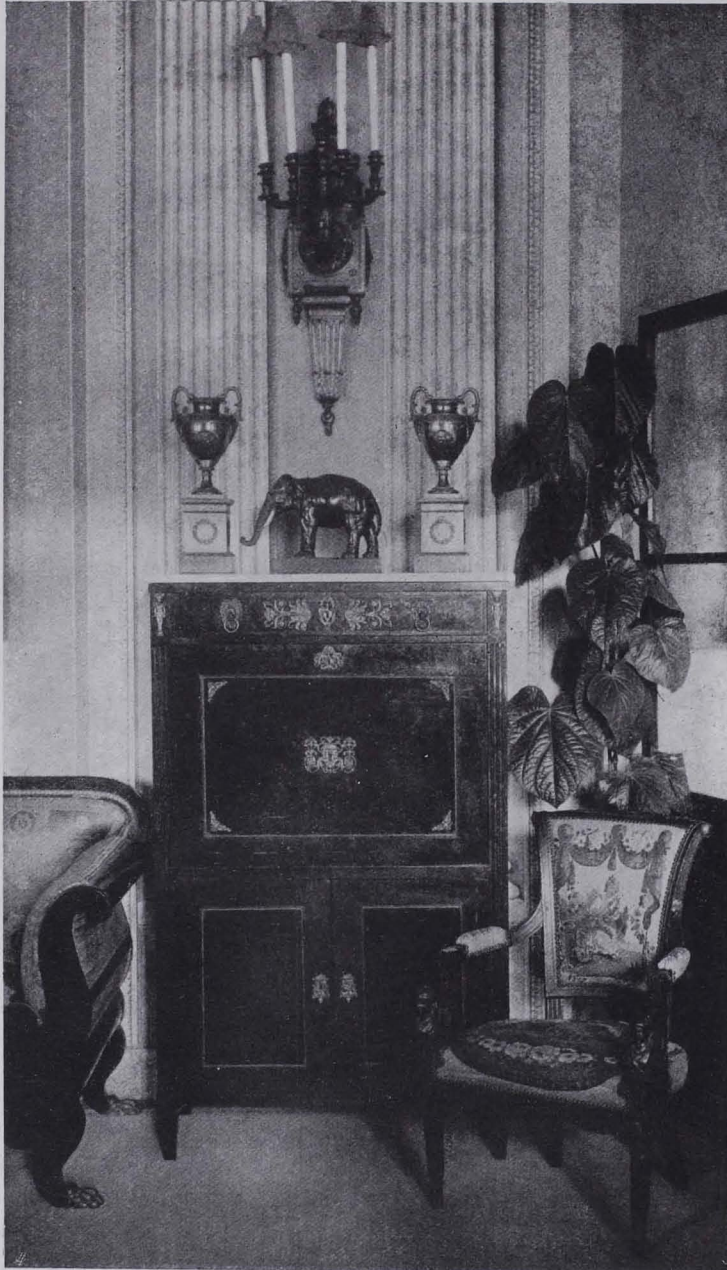


Lage.



Lage: Am südlichen Berghang des Helenentales unterhalb der Ruine Rauhenneck in weit sichtbarer, das Tal beherrschender Lage. Zufahrt an der Bergseite (Südfront) über einen großen Vorplatz, der im S. von einem eingeschossigen Dinertrakte und anschließend daran von hohen Eisengittern (Lanzenmotiv) — im Grundriß in Form von Viertelkreisen — mit zwei Einfahrtstoren abgeschlossen wird. An der Talseite (Nordfront) ein Rasenparterre, von Bäumen eingefast, über hohen Substruktionsmauern. Westlich vom Schlosse freistehende Kapelle, durch einen gedeckten Gang mit diesem verbunden; östlich Nebengebäude.

Äußeres.

Äußeres: Südfront. Der mittlere Baukörper hufeisenförmig, zweigeschossig; im Erdgeschoß rundbogige Fenster, im 1. Stock rechteckige; dreiteiliges Gebälk mit weit ausladender Hängeplatte, glatte Attika; an dieser in der Mitte eine Uhr, von einem Fruchtfeston umgeben, nach dem Entwurf von Josef Klieber. Gelblich gefärbelt mit weiß gestrichenen Fensterstöcken, niedriges, abgewalmtes Satteldach, mit schön patiniertem Kupfer eingedeckt. In der Mittelachse eingeschossiger Vorbau über halbkreisförmigem Grundriß. Aufbau: genutet, rechteckige Eingangstür mit Meanderfries und gerader Verdachung, darüber halbkreisförmige Oberlichte, dunkelgrün gestrichen. Schmiedeeisengitter (Klinken aus Messing in Form von Delphinen). Rechteckige Fenster, über denen ein Band mit Rosetten durchläuft; darüber rechteckige Felder mit Löwenköpfen und Eichenfestons nach dem Entwurf von Josef Klieber; Hängeplattengesimse, glatte Attika. Dem Vorbau ist eine Unterfahrt vorgelegt mit zwei schlanken dorischen Säulen auf hohen Sockeln, die ein Gebälk mit Flachgiebel tragen (Fig. 181).

Fig. 181.

Fig. 190. Baden, Weilburg, Großer Salon, Sekretär und Fauteuil mit Tapissierbespannung (S. 140).

welche die Architektur des Haupttraktes fortsetzen; in der Mittelachse jedes Flügels kräftig vorspringender Risalit mit dorischen Pilastern, drei Achsen breit, in der Mittelachse der Treppenwanne rundbogige Grotte mit Brunnen; der mächtige, Schilf umkränzte Kopf eines bärtigen Flußgottes, der sich, auf die Arme gestützt, über die Felsen herabbeugt, dient als Wasserspeier; von Josef Klieber (Fig. 183). Die Treppe führt auf eine Terrasse

Fig. 182.

Nordfront. Mitteltrakt dreigeschossig (entsprechend dem gegen N. abfallenden Terrain) (Fig. 182). Im Erdgeschoß halbkreisförmige Fenster, in der Mitte ist eine zweiarmige Freitreppe vorgelegt mit dunkelgrün gestrichenem Schmiedeeisengeländer; in der Mittelachse der Treppenwanne rundbogige Grotte mit Brunnen; der mächtige, Schilf umkränzte Kopf eines bärtigen Flußgottes, der sich, auf die Arme gestützt, über die Felsen herabbeugt, dient als Wasserspeier; von Josef Klieber (Fig. 183). Die Treppe führt auf eine Terrasse

Fig. 183.